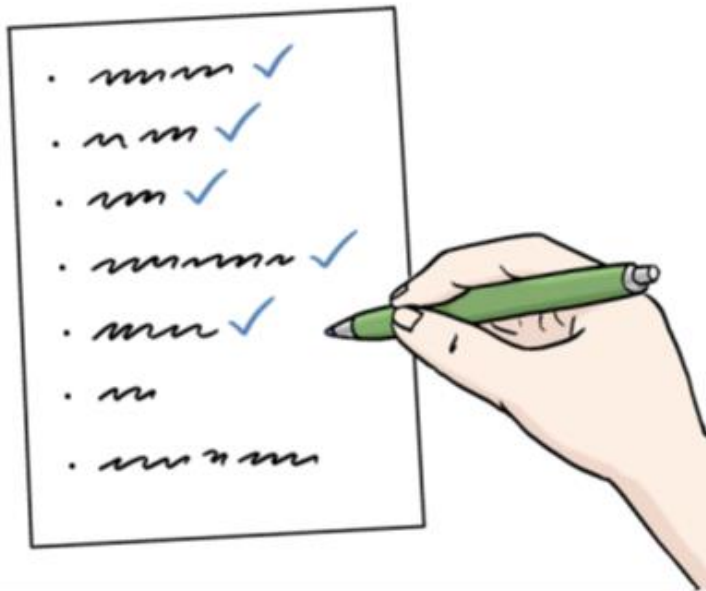


## **leben lernen hat einen Aktions-Plan gemacht**



**Das ist ein Bericht von leben lernen.  
Im Bericht steht:  
Wie hat leben lernen  
den Aktions-Plan gemacht.**

## Sie lesen hier:



Infos zum Text	Seite 3
Für wen ist der Aktions-Plan?	Seite 4
Warum hat <b>leben lernen</b> einen Aktions-Plan gemacht?	Seite 5
Was möchte <b>leben lernen</b> mit dem Aktions-Plan machen?	Seite 6
Was steht im Aktions-Plan?	Seite 7
Wie heißt das erste Ziel im Aktions-Plan?	Seite 8
Was bedeutet das erste Ziel für <b>leben lernen</b> ?	Seite 9
Das erste Ziel im Aktions-Plan. Was muss <b>leben lernen</b> machen?	Seite 10
Was ist ein Bewohner-Beirat?	Seite 11
Bekommt der Bewohner-Beirat Hilfe?	Seite 12
An welchen Aufgaben hat der Bewohner-Beirat gearbeitet?	Seite 13
Hat der Bewohner-Beirat Probleme?	Seite 16
Wie heißt das zweite Ziel im Aktions-Plan?	Seite 18

## Sie lesen hier:



Das zweite Ziel im Aktions-Plan. Was muss <b>leben lernen</b> machen?	Seite 19
Was können Menschen im Bildungs-Institut lernen?	Seite 20
Das zweite Ziel im Aktions-Plan. Welche Aufgaben hat <b>leben lernen</b> noch?	Seite 24
Wie heißt das dritte Ziel im Aktions-Plan?	Seite 28
Was bedeutet das dritte Ziel für <b>leben lernen</b> ?	Seite 30
Das dritte Ziel im Aktions-Plan. Was muss <b>leben lernen</b> machen?	Seite 31
Das dritte Ziel im Aktions-Plan. Was ist <b>leben lernen</b> noch wichtig?	Seite 34
Hat <b>leben lernen</b> Hilfe bekommen?	Seite 36
Wie hat das <b>IMEW</b> beim Aktions-Plan geholfen?	Seite 37
Wie findet das <b>IMEW</b> den Aktions-Plan?	Seite 39
Wie geht es weiter mit dem Aktions-Plan?	Seite 42
Was soll im Aktions-Plan stehen?	Seite 44
Wörter-Liste	Seite 46

## Infos zum Text



Dieser Text ist **nur** in männlicher Sprache.

Zum Beispiel steht im Text **nur** das Wort **Assistent**.

Das Wort **Assistentinnen** steht **nicht** im Text.

**Assistenten** können aber auch Frauen sein.  
Wir meinen aber auch  
alle anderen Menschen.

So kann man den Text besser lesen.

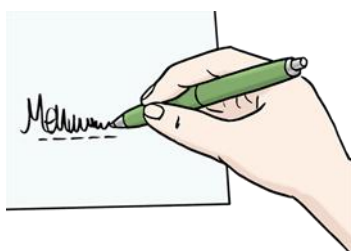


Im Text gibt es schwere Wörter.

Schwere Wörter sind **fett markiert**.

Schwere Wörter sind  
in der **Wörter-Liste** erklärt.

Die Wörter-Liste beginnt auf Seite: 46.



**leben lernen** ist ein Name.

Der Name ist im Text **fett markiert**.

## Für wen ist der Aktions-Plan?



**leben lernen** ist eine **Organisation**.

Sie hilft Menschen mit Behinderung.

In **leben lernen** wohnen

viele Menschen mit Behinderung.

Wir nennen die Menschen

im Text: Bewohner.

Im Beschäftigungs- und Förderbereich

arbeiten viele Menschen mit Behinderung.

Die Abkürzung ist: BFB.

Wir nennen die Menschen

im Text: Beschäftigte.

**leben lernen** hat für diese Menschen  
einen Aktions-Plan gemacht.

## Warum hat leben lernen einen Aktions-Plan gemacht?



Menschen mit Behinderung haben **Rechte**.  
Genau wie Menschen ohne Behinderung.

Menschen mit Behinderung  
sollen mit-entscheiden.

Jeder Mensch hat eine Meinung.  
Jeder Mensch soll die Meinung sagen.  
Denn: Jede Meinung ist wichtig.

Das bedeutet:  
Die Menschen sollen  
im Leben mit-bestimmen.

Das steht in einem Vertrag.  
Der Vertrag heißt:

**UN-Behinderten-Rechts-Konvention.**

**leben lernen** möchte sich  
an den Vertrag halten.

**leben lernen** hat dafür  
einen Aktions-Plan gemacht.

**Assistenten** arbeiten  
mit dem Aktions-Plan.

Sie wollen alle Ziele  
im Aktions-Plan schaffen.

Vertrag

## Was möchte leben lernen mit dem Aktions-Plan machen?



Der Aktions-Plan ist für  
Menschen mit Behinderung geschrieben.

**leben lernen** möchte:

- Menschen mit Behinderung sollen mit-bestimmen.
- Die Rechte von Menschen mit Behinderung sollen stärker werden.

Alle Menschen in **leben lernen**  
sollen den Aktions-Plan kennen.

Zum Beispiel:

- Bewohner
- Beschäftigte
- **Assistenten**
- Chefs

## Was steht im Aktions-Plan?

1. -----

2. -----

3. -----

**leben lernen** hat 3 Ziele.

**leben lernen** möchte die Ziele erreichen.

Für die Ziele gibt es einige Aufgaben.

Menschen bei **leben lernen** arbeiten an den Aufgaben.



## Wie heißt das erste Ziel im Aktions-Plan?



Das erste Ziel heißt:

### **Teilhabe – Partizipation**

Das bedeutet:

- Menschen mit Behinderung sollen überall mit-machen können.
- Menschen mit Behinderung sollen mit-bestimmen können.

## Was bedeutet das erste Ziel für leben lernen?



**leben lernen** möchte das erste Ziel erreichen.

**leben lernen** sagt:

Alle Menschen sind gleich viel wert.

Alle Menschen sollen mit-bestimmen können.

Zum Beispiel:

- Wo möchte ich wohnen?
- Was möchte ich arbeiten?
- Was mache ich in meiner Freizeit?

Alle Menschen sollen gleiche Chancen haben.



**leben lernen** arbeitet mit anderen Gruppen zusammen.  
Zum Beispiel mit Vereinen.

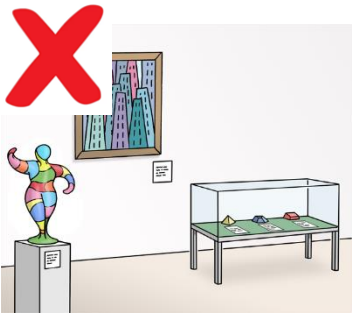
## Das erste Ziel im Aktions-Plan. Was muss leben lernen machen?

**leben lernen** hat viele Aufgaben.



Einige Aufgaben sind fertig.

Zum Beispiel:  
**leben lernen** hat jetzt  
einen Bewohner-Beirat.



Einige Aufgaben sind noch **nicht** fertig.

Zum Beispiel:  
Das Kunst-Atelier stellt **nicht**  
immer Bilder aus.



**leben lernen** hat eine Aufgabe  
noch **nicht** angefangen.

**leben lernen** möchte:  
Menschen mit und ohne Behinderung  
sollen zusammen Sport machen.  
Der Sport soll  
in einem Sport-Verein statt-finden.

## Was ist ein Bewohner-Beirat?



Eine Aufgabe im ersten Ziel ist gewesen:

**leben lernen** hat  
einen Bewohner-Beirat.

Der Bewohner-Beirat hat Aufgaben.  
Er ist für Bewohner in Wohn-Gruppen da:

- er spricht über Probleme
- er kämpft für die **Rechte**
- er hilft beim Mit-Bestimmen

Die Bewohner wählen  
den Bewohner-Beirat.

Der Bewohner-Beirat hat 6 **Mitglieder**.

## Bekommt der Bewohner-Beirat Hilfe?



Der Bewohner-Beirat bekommt Hilfe von **Assistenten**.

**Assistenten** fragen den Bewohner-Beirat:

- Was finden Sie in **leben lernen** gut?
- Was finden Sie in **leben lernen nicht** so gut?

**Assistenten** nehmen für die Fragen **Smileys**.

Der Bewohner-Beirat kann mit **Smileys** antworten.

Der Bewohner-Beirat mag diese Dinge am meisten:

- er bestimmt beim Jahres-Fest mit
- er macht bei Fort-Bildungen mit
- er verbringt gern Zeit zusammen

## An welchen Aufgaben hat der Bewohner-Beirat gearbeitet?

Der Bewohner-Beirat hat einige Aufgaben.



Der Bewohner-Beirat informiert die Bewohner in der Wohn-Gruppe:  
Alle Bewohner haben Rechte.

Zum Beispiel:

- Ich muss meinen Mit-Bewohner **nicht** in mein Zimmer lassen.
- **Assistenten** müssen an meine Tür klopfen.
- Eltern sollen sich anmelden, wenn sie mich besuchen.



Der Bewohner-Beirat informiert die Bewohner in der Wohn-Gruppe:

Alle Bewohner sollen mit-bestimmen.

Zum Beispiel:

- beim Essen
- bei der Freizeit
- beim Planen vom Jahres-Fest von **leben lernen**.



Auch Menschen ohne Sprache sollen mit-bestimmen können.

Deshalb arbeiten einige Wohn-Gruppen anders.

**Assistenten** informieren zum Beispiel mit Fotos.

Menschen ohne Sprache verstehen Infos mit Fotos besser.

Der Bewohner-Beirat hat zu anderen Wohn-Gruppen gesagt:

- In Bewohner-Gesprächen sind Infos mit Fotos gut.
- Alle Menschen können dann mit-bestimmen.

Zum Beispiel:

Welches Essen gibt es am Wochenende?



In **leben lernen** arbeiten manchmal neue **Assistenten**.

Der Bewohner-Beirat hat gesagt:

- Bewohner sollen mit-entscheiden können.
- Bewohner sollen mit neuen **Assistenten** sprechen.
- Und sie sollen die neuen **Assistenten** kennen lernen.

Dann können Bewohner sagen:

- Das finde ich am neuen **Assistenten** gut.
- Oder das finde ich **nicht** gut.

Der Bewohner-Beirat möchte:

Alle Wohn-Gruppen sollen das so machen.

**Frage-Bogen**

~~~~~ ?

~~~~~ ▶ 😊 😐 😞

~~~~~ ?

~~~~~ ?

~~~~~ ?

~~~~~ ?

~~~~~ ?

~~~~~

Der Bewohner-Beirat hat Bewohner gefragt:

- Sind Sie in der Wohn-Gruppe zufrieden?
- Was kann **leben lernen** besser machen? Damit Sie zufrieden in der Wohn-Gruppe sind.



## Hat der Bewohner-Beirat Probleme?

Der Bewohner-Beirat hat einige Probleme.



Der Bewohner-Beirat kennt **nicht** immer seine Aufgaben.  
Der Bewohner-Beirat muss immer wieder über die Aufgaben sprechen.



Der Bewohner-Beirat soll mit-bestimmen.  
Er muss auch mit-entscheiden.  
Aber einige **Mitglieder** vom Bewohner-Beirat sagen **nicht**:  
Was denke ich wirklich?



Das ist gefährlich.  
Einige **Mitglieder** vom Bewohner-Beirat denken anders.  
Aber sie sagen **nichts**.  
Sie haben Angst.  
Sie denken:  
Vielleicht entscheide ich falsch?



Der Bewohner-Beirat hat sich auch in der Corona-Zeit getroffen. Er hat sich in der Corona-Zeit immer am Computer getroffen. Das ist oft anstrengend gewesen. Es hat auch Probleme mit dem Computer gegeben.



Der Bewohner-Beirat trifft sich nach der Arbeit. Die Treffen sind nachmittags. Die **Mitglieder** vom Bewohner-Beirat arbeiten in der Werkstatt. Oder sie arbeiten im BFB. Viele **Mitglieder** sind nachmittags oft müde. Sie wollen **nicht** noch mehr arbeiten.



Das heißt:  
**Mitglieder** vom Bewohner-Beirat möchten eine Frei-Stellung haben.  
Das bedeutet:  
Die **Mitglieder** wollen an dem Tag **nicht** arbeiten gehen.

## Wie heißt das zweite Ziel im Aktions-Plan?

Das zweite Ziel im Aktions-Plan heißt:

### **Bewusstseins-Bildung und Bildung**



#### Was ist **Bewusstseins-Bildung**?

Das bedeutet:

Alle Menschen sollen wissen:

- Menschen mit Behinderung haben Rechte.
- Alle Menschen sollen die Rechte ernst nehmen.
- Menschen mit Behinderungen sind genauso wichtig wie alle anderen Menschen.
- Menschen mit Behinderungen haben das Recht zu lernen.



#### Was ist **Bildung**?

Das bedeutet:

Alle Menschen sollen etwas lernen können.

Wenn ein Mensch lernt:

Dann kann der Mensch stolz sein.

## Das zweite Ziel im Aktions-Plan. Was muss leben lernen machen?

**leben lernen** hat viele Aufgaben.



Eine Aufgabe ist fertig.

**leben lernen** hat jetzt das Bildungs-Institut.

Das ist eine Schule für erwachsene Menschen.

Menschen mit und ohne Behinderung lernen zusammen.



Frage-Bogen

mmmmmm ?

mmmm ▶ 😊 😐 😞

mmmm ?

mmmm ?

mmmm ?

mmmm ?

mmmm ?

mmmm ?

MMV BEGRIFFLICHES FÜR FÜR FÜR

**leben lernen** hat einige Aufgaben **nicht** fertig.

Zum Beispiel:

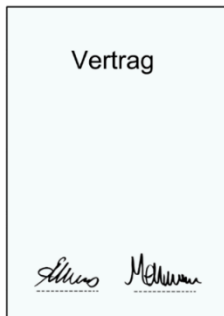
**Assistenten** sprechen **nicht**

immer über:

- Was brauchen Bewohner?
- Was brauchen Beschäftigte?
- Was brauchen **Assistenten**?

# Was können Menschen im Bildungs-Institut lernen?

Im Bildungs-Institut gibt es neue Fort-Bildungen.  
Alle Menschen können zusammen lernen.



Ein Kurs heißt:

Was ist die **UN-BRK**?



Menschen haben  
unterschiedliche Aufgaben im Leben.

Zum Beispiel:

- in der Wohn-Gruppe
- auf der Arbeit
- bei der Freizeit

Menschen können im Kurs lernen:

- Was ist meine Aufgabe?
- Was erwarten andere Menschen von mir?
- Welche Aufgabe hat mein **Assistent**?
- Welche Aufgabe hat mein Chef?



Ein Kurs heißt:

Unterstützte Kommunikation.

Damit ist gemeint:

Einige Menschen können **nicht** sprechen.

Sie brauchen zum Beispiel:

- Fotos
- Bilder
- das Gesicht vom anderen Menschen
- Hand-Bewegungen

Menschen verstehen Infos dann besser.



Ein Kurs heißt:

Sport

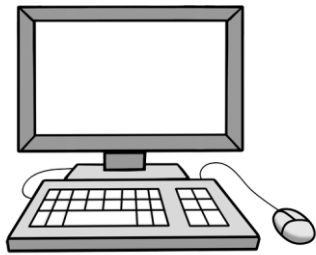


Ein Kurs heißt:

Kunst

Zum Beispiel:

- Malen
- Basteln

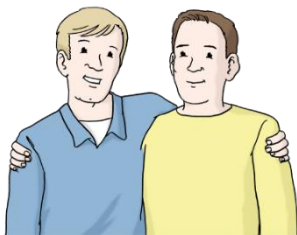


Ein Kurs heißt:

Technik

Zum Beispiel:

- Wie funktioniert ein Computer?
- Wie funktioniert ein Handy?



Ein Kurs heißt:

Selbst-Fürsorge

Das bedeutet:

Ich möchte mich gut fühlen.

Ich lerne:

- gesundes Essen
- Sport tut mir gut
- Warum ist schlafen für mich wichtig?
- Warum sind Freunde für mich wichtig?
- Warum ist Freizeit für mich wichtig?



Ein Kurs heißt:

Leben ohne Gewalt

Zum Beispiel:

- Ich bin wütend.  
ich möchte aber meinen Schrank **nicht** kaputt machen.
- Ich mag meinen Mit-Bewohner **nicht**.  
Ich möchte aber **nicht** schlagen.



## Das zweite Ziel im Aktions-Plan. Welche Aufgaben hat leben lernen noch?

**leben lernen** muss mehr für Klienten in **leben lernen** machen.

Mit Klienten meinen wir:

- Bewohner in **leben lernen**
- Beschäftigte im BFB.

**Assistenten** haben noch viele Aufgaben.



**Assistenten** müssen wissen:

- Was möchte der Klient?
- Was braucht der Klient?
- Wie kann ein **Assistent** den Klient gut verstehen?

Denn: Jeder Klient ist anders.



Welche Chance hat der Klient?

Wie kann der Klient sich wehren?

Das heißt:

Wie kann der Klient **Nein** sagen?



Wie kann der Klient gut entscheiden?

Zum Beispiel:

Was kann ich?

Was kann ich **nicht**?



Wie entscheidet der Klient im Leben?

Wie sagt der Klient seine Meinung?

Was passiert:

wenn ich **Nein** sage?



Klienten sollen selbst be-stimmen können.

Und sie sollen mit-bestimmen können.

Klienten sollen wissen:

- Was darf ich?
- Was darf ich **nicht**?
- Wie entscheide ich mich?

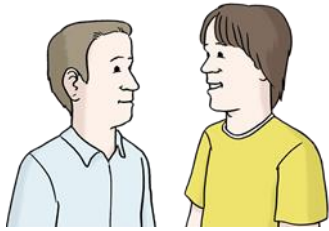
Möchte ich das?

Möchte ich das **nicht**?



Wie können **Assistenten**

den Klienten helfen?



Wie können **Assistenten**  
mit Klienten  
in **leben lernen** sprechen?



Wie denken **Assistenten** über  
die Arbeit in **leben lernen**?

Wie gehen **Assistenten**  
mit Klienten um?

Das ist unterschiedlich.

Einige **Assistenten** denken:

Diese Arbeit ist zu viel für den Klienten.

Andere **Assistenten** denken:

Diese Arbeit ist genau richtig  
für den Klienten.

Es gibt neue Aufgaben für **Assistenten**.

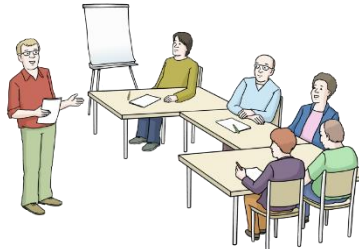
Sie müssen sich daran gewöhnen.



**Assistenten** müssen Begriffe erklären.  
Alle Klienten sollen Begriffe verstehen.

**Assistenten** haben erkannt:

Wir haben viele Aufgaben.



Für die Aufgaben ist  
das Bildungs-Institut wichtig.  
Alle Menschen wünschen sich:  
Es muss mehr Fort-Bildung geben.  
Viele Menschen möchten lernen.

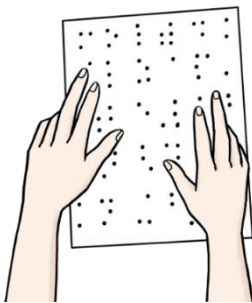
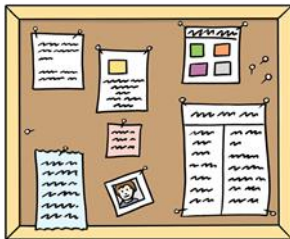


Es muss mehr Gespräche  
bei der Arbeit geben.

## Wie heißt das dritte Ziel im Aktions-Plan?

Das dritte Ziel heißt:

**Barriere-Freiheit  
in Kommunikation und Information  
und  
Bauliche Barriere-Freiheit**



Was ist

**Barriere-Freiheit in  
Kommunikation und Information?**

Das bedeutet:

Alle Menschen sollen Infos bekommen.  
Alle Menschen sollen Infos verstehen.  
Die Infos müssen für alle gemacht sein.

Zum Beispiel Infos:

- in einfacher Sprache
- mit Bildern
- in **Blinden-Schrift**



Was ist

## **Bauliche Barriere-Freiheit?**

Das bedeutet:

Alle Menschen müssen  
in ein Haus kommen können.  
Sie sollen **ohne** fremde Hilfe  
in das Haus kommen.

Zum Beispiel:

Eine Treppe darf  
den Menschen mit Rollstuhl **nicht** stören.  
Das Haus braucht eine Rampe.  
Oder das Haus braucht einen Fahrstuhl.



## Was bedeutet das dritte Ziel für leben lernen?



**leben lernen** möchte **Barrieren** beseitigen.

Zum Beispiel:

- **Barrieren** in Gebäuden
- **Barrieren** bei Infos

Menschen sollen alle Infos haben.

Sie sollen selbst bestimmen können.

Sie sollen sich mit anderen Menschen austauschen können.

Dann können sie Wünsche sagen.

Wenn **Barrieren nicht** stören:

Dann können Menschen überall mit-machen.

## Das dritte Ziel im Aktions-Plan. Was muss leben lernen machen?

**leben lernen** hat viele Aufgaben.  
2 Aufgaben sind erledigt.



Eine fertige Aufgabe ist:

Es gibt jetzt Bewohner-Runden.

Das heißt:

Menschen in Wohn-Gruppen  
sprechen miteinander.



Eine fertige Aufgabe ist:

Es gibt jetzt Infos in der **Geschäfts-Stelle**.

Menschen brauchen die Infos.

Sie können sehen:

- Wo möchte ich hingehen?
- Wie komme ich dahin?



**leben lernen** macht gerade einige Aufgaben.



Tages-Plan		
		Aufstehen
		Frühstück
		Arbeit
		Sport
		Abend-Brot
		Kino

**Assistenten** machen Pläne.

Die Pläne sind für Bewohner und Beschäftigte gemacht.

Die Pläne sind mit Bildern gemacht.

Bewohner und Beschäftigte können sehen:

- Welcher **Assistent** arbeitet heute?
- Was machen wir heute?
- Was gibt es heute zu essen?



Bewohner möchten Infos austauschen.

**Assistenten** helfen den Bewohnern.

Zum Beispiel mit:

- Bildern
- Händen
- einfachen Wörtern

Bewohner können dann Infos austauschen.

**leben lernen** muss noch 1 Aufgabe machen.



**leben lernen** macht eine Liste.

**Assistenten** können auf der Liste sehen:

Was stört in **leben lernen**?

Zum Beispiel:

- Bekommen alle Menschen alle Infos?
- Kommen alle Menschen überall in **leben lernen** hin?

## Das dritte Ziel im Aktions-Plan. Was ist leben lernen noch wichtig?



Viele Menschen brauchen Bild-Zeichen.  
Bild-Zeichen heißen Piktogramme.

Die Menschen können  
sich austauschen.

Und sie bekommen Infos.

Aber **nicht** alle Menschen verstehen  
die Bild-Zeichen.

**leben lernen** muss

bei jedem Menschen sehen:

- Was braucht der Mensch?
- Was hilft dem Mensch?
- Wie kann der Mensch Infos verstehen?



**leben lernen** hat einige Tablets gekauft.  
Die Menschen können in das **Internet**.  
Sie schauen Musik-Videos.  
Zum Beispiel auf **YouTube**.

Oder:

Sie tauschen sich mit anderen Menschen  
in **sozialen Netzwerken** aus.  
Zum Beispiel auf **Facebook**.

Das ist wichtig für:

- Bewohner
- Beschäftigte
- **Assistenten.**



Alle Menschen können  
im Bildungs-Institut lernen:

- Wie benutze ich ein Tablet?
- Wie benutze ich ein **Smart-Phone?**

## Hat leben lernen Hilfe bekommen?

Der Aktions-Plan ist für 2018 bis 2021 gewesen.

**leben lernen** arbeitet weiter an den Aufgaben.

Sie möchten alle Ziele schaffen.



**leben lernen** hat 2022 eine Firma geholt.

Die Firma heißt:

**Institut Mensch, Ethik und Wissenschaft.**

Die Abkürzung ist: **IMEW.**

Das **IMEW** kennt sich gut mit einem Aktions-Plan aus.

Die Firma hilft **leben lernen.**

## Wie hat das IMEW beim Aktions-Plan geholfen?



Das **IMEW** hat den Aktions-Plan gelesen.  
Das **IMEW** hat mit Menschen von **leben lernen** gesprochen.  
Die Menschen sind eine Gruppe.

In der Gruppe arbeiten:

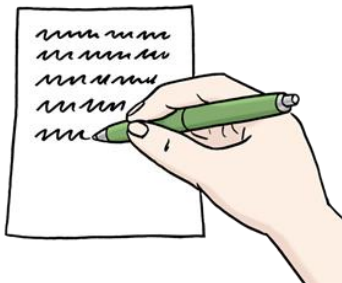
- **Assistenten**
- ein **Mitglied** aus dem Bewohner-Beirat.



Die Gruppe arbeitet an dem Aktions-Plan.

Das **IMEW** hat die Gruppe gefragt:

- Wer kennt den Aktions-Plan?
- Welche Aufgabe ist schon gemacht?
- Welche Aufgabe ist besonders wichtig?
- Welche Aufgabe fehlt im Aktions-Plan?
- Gibt es neue Aufgaben?



Das **IMEW** und die Gruppe haben Fragen aufgeschrieben.  
**leben lernen** hat die Fragen beantwortet.  
Und sie haben die Antworten an das **IMEW** geschickt.



Dann hat das **IMEW** mit **leben lernen** gesprochen.

Zum Beispiel:

- im Juni 2022 mit **Assistenten**.
- im September 2022 mit dem Bewohner-Beirat und **Assistenten**.



Jetzt weiß das **IMEW**:

**leben lernen** hat einige Aufgaben und Ziele im Aktions-Plan geschafft.

Und **leben lernen** hat einige Aufgaben und Ziele noch **nicht** geschafft.

Das ist eine wichtige Info für **leben lernen**.

Das **IMEW** hat einen Vorschlag gemacht.

**leben lernen** weiß jetzt:

So geht es mit dem Aktions-Plan weiter.

## Wie findet das IMEW den Aktions-Plan?

Das **IMEW** hat erkannt:



Nur ein paar Menschen bei **leben lernen** kennen den Aktions-Plan.



Der Aktions-Plan passt zum **Konzept** von **leben lernen**. Also arbeiten **Assistenten** schon nach dem Aktions-Plan.



**leben lernen** hat schon viele Aufgaben angefangen.

Zum Beispiel:

Menschen wohnen oder arbeiten in **leben lernen**.

Sie verstehen **nicht** immer den Tages-Plan.

Aber alle Menschen haben das Recht zu verstehen.

**Assistenten** machen den Tages-Plan.

Sie machen den Tages-Plan zum Beispiel:

- mit großer Schrift
- mit einem Bild

Dann können alle Menschen den Tages-Plan verstehen.

Tages-Plan		
		Aufstehen
		Frühstück
		Arbeit
		Sport
		Abend-Brot
		Kino



Das **IMEW** findet alle Aufgaben im Aktions-Plan wichtig.  
 Das sind die wichtigsten Aufgaben im Aktions-Plan:



Ein Bewohner-Beirat ist gewählt worden.  
 Der Bewohner-Beirat arbeitet jetzt.



**leben lernen** hat das  
 Bildungs-Institut aufgebaut und eröffnet.  
 Menschen mit Behinderung  
 und **Assistenten** lernen  
 zusammen in der Schule.

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Klaus					
Inga					
Maria					

Menschen mit Behinderung  
 sollen alle Infos erhalten.  
 Zum Beispiel:  
**leben lernen** hat jetzt  
 mehr Infos mit Bildern.

**leben lernen** hat auch neue Aufgaben  
für den Aktions-Plan.



Eine neue Aufgabe ist:

In der Schule kann man lernen:  
Was ist Liebe und Sex?



Eine neue Aufgabe ist:

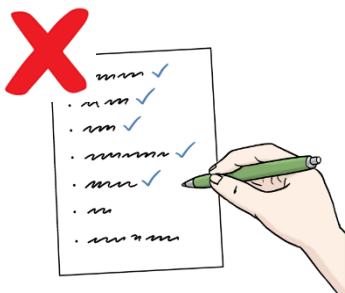
Menschen mit Behinderung  
im BFB sagen:  
Wir möchten im Aktions-Plan  
mehr beachtet werden.

## Wie geht es weiter mit dem Aktions-Plan?

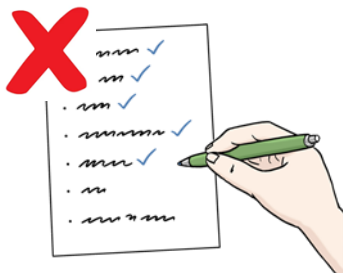
**leben lernen** arbeitet am Aktions-Plan weiter.

Das ist wichtig.

Warum?



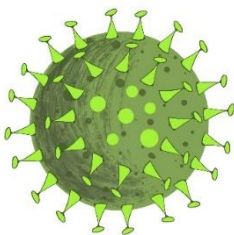
Einige Aufgaben im Aktions-Plan werden **nicht** immer gemacht.



Einige Aufgaben sind **nicht** fertig.



**Assistenten** machen die Aufgaben unterschiedlich.



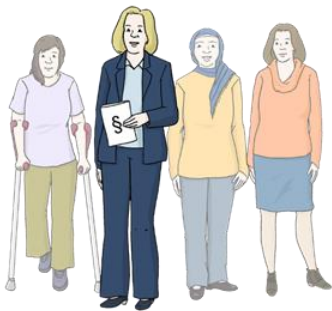
Es hat die Corona-Pandemie gegeben.  
Einige Aufgaben sind später gemacht worden.

1. -----
2. -----
3. -----

**leben lernen** hat sich  
neue Aufgaben ausgedacht.



Viele Menschen bei **leben lernen** möchten:  
Der Aktions-Plan soll  
weiter-gemacht werden.  
Die Menschen freuen sich  
über den Aktions-Plan.



Der Aktions-Plan ist für  
alle Menschen bei **leben lernen** wichtig.

Alle Menschen sollen  
den Aktions-Plan kennen.

Alle sollen wissen:

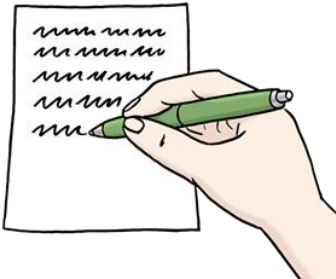
- Menschen mit Behinderung  
haben Rechte.
- Alle Menschen sollen  
die Rechte ernst nehmen.

## Was soll im Aktions-Plan stehen?

Das **IMEW** hat Tipps für den Aktions-Plan gegeben.

Das **IMEW** findet an **leben lernen** gut:

**leben lernen** möchte am Aktions-Plan weiter arbeiten.



In den Aktions-Plan soll geschrieben werden:

- neue Ideen von **leben lernen**
- bestimmte Aufgaben, die schon gut in **leben lernen** gemacht werden
- BFB und einzelne Klienten sollen mehr beachtet werden.

Fertige Aufgaben brauchen **nicht** in den Aktions-Plan geschrieben werden.



Das **IMEW** wünscht sich:

Es soll eine Begleit-Gruppe geben.

Die Begleit-Gruppe prüft:

Arbeitet **leben lernen** am Aktions-Plan?

Das **IMEW** findet die Begleit-Gruppe sehr wichtig.



Alle Menschen sollen  
über den Aktions-Plan sprechen.



Alle sollen den Aktions-Plan kennen:

- Bewohner
- Beschäftigte
- **Assistenten**
- Chefs



Alle sollen wissen:

- **leben lernen** arbeitet an Aufgaben im Aktions-Plan.
- **leben lernen** möchte die Ziele im Aktions-Plan schaffen.



Der Aktions-Plan zeigt:

- **leben lernen** hält sich an die **UN-BRK**.
- Die Rechte von Menschen in **leben lernen** sind stärker geworden.

## Wörter-Liste

### Assistent



Ein Assistent ist eine Person.  
Die Person hilft Menschen.  
Einige Menschen können etwas  
**nicht** selbst tun.

Zum Beispiel:

- alleine wohnen
- Briefe schreiben
- zum Amt gehen.

Der Assistent hilft bei diesen Dingen.

## Barriere



Barrieren sind Hindernisse.

Barrieren stören einige Menschen.

Die Menschen können **nicht** mit-machen.

Aber jeder Mensch hat das Recht überall dabei zu sein.

Deshalb brauchen

Menschen mit Behinderung

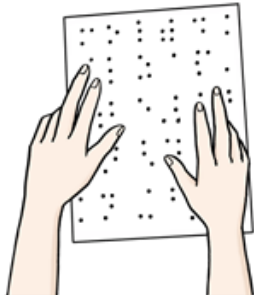
Barriere-Freiheit.

Jeder Mensch braucht etwas Anderes:

- Menschen mit Rollstuhl brauchen Rampen.
- Blinde Menschen brauchen **Blinden-Schrift**.
- Menschen mit Lern-Schwierigkeiten brauchen Leichte Sprache.
- Gehörlose Menschen brauchen Gebärden-Sprache.



## Blinden-Schrift



Die Blinden-Schrift hat ein Franzose entwickelt. Der Franzose hatte den Namen Braille. Das spricht man so: Brai. Die Blinden-Schrift heißt deshalb: Braille-Schrift.

Die Schrift ist ein Punkt-Muster. Das Muster kann man fühlen. Jedes Punkt-Muster steht für einen bestimmten Buchstaben. Menschen mit Seh-Behinderung können die Buchstaben fühlen. Sie streichen mit dem Finger über das Muster.

## **Ethik**

Ethik ist eine Art von Regeln.  
Die Regeln helfen den Menschen.

Menschen entscheiden:

- Was ist richtig?
- Was ist falsch?

Zum Beispiel:

Ich leihe mir ein Buch aus.

Ethik bedeutet hier:

Ich behandle das Buch gut.

Ich habe das Buch gelesen.

Dann gebe ich das Buch wieder zurück.

Ethik hilft:

- gut zu entscheiden
- ein gutes Leben zu führen.



## Facebook



Facebook ist eine Internet-Seite.

Facebook ist Englisch.

Das wird so gesprochen: fejs buk.

Facebook heißt übersetzt: Gesichts-Buch.

Facebook ist ein soziales Netz-Werk  
im Internet.

Das bedeutet:

Facebook ist ein Treff-Punkt im Internet.

Menschen können sich  
im Internet austauschen.

Jeder Mensch kann sich  
bei Facebook anmelden.

## Geschäfts-Stelle



In der Geschäfts-Stelle arbeitet  
die Geschäfts-Leitung.

Die Geschäfts-Leitung sind die Chefs  
von leben lernen.

In der Geschäfts-Stelle arbeiten  
noch einige andere Menschen.

Zum Beispiel die Assistenten  
von der Geschäfts-Leitung.

## IMEW



IMEW ist die Abkürzung von  
Institut Mensch, Ethik und Wissenschaft.

Das IMEW ist eine Organisation.  
In der Organisation arbeiten Menschen.  
Die Menschen suchen neues Wissen.

Zum Beispiel:

- in der Medizin
- in **Ethik**
- in der **Wissenschaft**

Das neue Wissen ist für  
Menschen mit Behinderung.

## Internet



Internet kommt vom Wort:  
internetwork.

Das wird so gesprochen: internet-wörk.  
Das ist Englisch.

Das bedeutet: zwischen Netz-Werken.

Zu Internet sagt man auch einfach: Netz.  
Wer im Netz ist,  
kann sich mit  
allen anderen Computern verbinden.  
Im Internet findet man  
viele Infos und Hilfen.

## Konzept



Ein Konzept ist ein Plan.

Menschen beschreiben im Plan  
Aufgaben und Ziele von leben lernen.

## Mitglied



Ein Mitglied ist eine Person.

Die Person gehört zu einer Gruppe  
von Menschen.

Es gibt zum Beispiel Mitglieder:

- in der Tanz-Gruppe
- in der Familie
- im Bewohner-Beirat.

## Organisation



Eine Organisation wird von Menschen aufgebaut.

Die Menschen arbeiten ab einem bestimmten Datum zusammen.

Die Menschen wollen gemeinsam Ziele erreichen.

Eine Organisation hat viele Mitglieder.  
Mitglieder können einzelne Personen sein  
Mitglieder können auch Vereine sein.

leben lernen ist eine große Organisation.

## Rechte



Alle Menschen haben Rechte.

Das bedeutet:

Menschen dürfen etwas.

Zum Beispiel:

Jeder Mensch darf so leben,  
wie er möchte.

Aber Menschen dürfen anderen Menschen  
**nichts** schlechtes antun.

## Smart-Phone



Das Smart-Phone ist ein Handy.  
Man kann damit telefonieren.  
Man kann damit auch in das Internet.  
Es ist wie ein kleiner Computer.  
Darum heißt Handy auch: Smart-Phone.

## Smiley



Smiley ist ein englisches Wort.  
Das wird so gesprochen: smei-lie.  
Smiley kommt vom englischen Wort: smile.  
Das bedeutet: Lächeln.

Ein Smiley ist ein Gesicht  
mit Augen und Mund.  
Ein Gesicht lacht.  
Oder ein Gesicht guckt traurig.

## Soziales Netz-Werk



Soziale Netz-Werke sind Seiten im Internet.  
In sozialen Netz-Werken können  
Menschen mit anderen Menschen  
Kontakt haben.

Menschen aus der ganzen Welt  
können zum Beispiel:

- Erlebnisse im Internet teilen
- miteinander sprechen und schreiben
- mit Freunden in Kontakt bleiben
- zusammen Spiele spielen

Soziales Netz-Werk heißt in Englisch:  
Social Media.

Das wird so gesprochen: souschel-midia.



**UN-Behinderten-  
Rechts-  
Konvention**



Das ist wie ein Vertrag.  
Viele Länder haben sich geeinigt:  
Menschen mit und ohne Behinderung  
sollen die gleichen Rechte haben.

UN ist die Abkürzung für  
die englischen Wörter:  
United Nations.

Das wird so gesprochen: juneited näjschen.

Auf Deutsch heißt das:  
Vereinte Nationen.

Die Abkürzung für  
UN-Behinderten-Rechts-Konvention ist:  
UN-BRK.

## Wissenschaft

Menschen möchten Dinge verstehen.  
Dafür suchen Menschen nach Antworten.  
Die Menschen heißen:  
Wissenschaftler.

Die Suche nach Antworten heißt:  
Wissenschaft.

Der Wissenschaftler probiert Dinge aus.  
Zum Beispiel:  
Wie wächst die Blume?

Der Wissenschaftler probiert:

- ich gieße die Blume viel
- ich gieße die Blume wenig
- ich stelle die Blume in die Sonne
- ich stelle die Blume in den Schatten

Der Wissenschaftler beobachtet die Blume.  
Er sieht: Was passiert mit der Blume?  
Er sieht zum Beispiel:  
Die Blume hat schöne Blüten.

Der Wissenschaftler hat eine Antwort.  
Er schreibt die Antwort auf.



## YouTube



YouTube ist Englisch.

Das wird so gesprochen: ju-tjub.

YouTube ist eine Internet-Seite.

Auf YouTube können Sie  
sich etwas ansehen.

Oder auch anhören.

Zum Beispiel:

- Filme
- Musik-Videos
- selbst gedrehte Filme
- wie ein Gerät funktioniert,  
zum Beispiel der Staubsauger.

## **Übertragung in Leichte Sprache:**

Büro für Leichte Sprache Bernau,  
Hoffnungstaler Stiftung Lobetal

## **Leichte Sprache Prüfung:**

Prüferinnen und Prüfer  
der Hoffnungstaler Werkstätten gGmbH  
und der Hoffnungstaler Stiftung Lobetal

Bilder © Lebenshilfe für  
Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e. V.,  
Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013

Bilder grünes Häkchen, rotes Kreuz © freepik.com

Bild Piktogramme © freepik.com

Bild Tablet © stern.de

Bild Corona-Virus © Hoffnungstaler Stiftung Lobetal

## **Kontakt:**

Hoffnungstaler Stiftung Lobetal  
Büro für Leichte Sprache  
E-Mail: [leichte-sprache-bernau@lobetal.de](mailto:leichte-sprache-bernau@lobetal.de)  
Telefon-Nummer: 0 33 38 – 66 12 30 / 31